

Hornbacher Losungsandacht Samstag, 22. Februar 2025

Ich bin Albrecht Bähr, der Landespfarrer der Diakonie und grüße Sie ganz herzlich am heutigen Samstag.

Geht es Ihnen nicht auch so? Es wird Zeit, dass morgen die Bundestagswahl ist. Was wir in den letzten Wochen hier in unserem Land erlebt haben an Auseinandersetzungen, an manchen Schlägen unter die Gürtellinie, an der Art und Weise, wie sich kluge Menschen, in erster Linie Männer, gegenseitig mit sehr plumpen Argumenten versucht haben, schlecht zu machen. Das reicht mir!

Ich habe keine Lust mehr, auf diese Form von Halbwahrheiten, die zum Teil ganz bewusst gestreut wurden, nur aus dem Grund, den anderen schlecht zu machen.

Wir leben in einem Land, das mit großer Dankbarkeit auf eine wunderbare Geschichte der Demokratie zurückblicken darf, die ihm nach dem Zweiten Weltkrieg geschenkt wurde. Und wir, die Deutschen, haben die Aufgabe, dieser Demokratie gerecht zu werden. Und zwar im vollumfänglichen Sinne.

Da passen heute die beiden Losungstexte, die uns einen Tag vor der Bundestagswahl mitgegeben werden.

Im 5. Buch Mose, Kapitel 16, Vers 20 heißt es:

„Was Recht ist, dem sollst du nachjagen, damit du leben kannst.“

Damals eine Aufforderung an Israel ein Richteramt einzurichten und Menschen für dieses Amt zu bestimmen, die sich frei von Manipulation und allein an dem Recht, das damals ein Gottesrecht war, zu orientieren.

Wie wunderbar, wie existentiell notwendig, vor allem, wenn viele versuchen, unser Recht in irgendeiner Weise für sich zurechtzubiegen.

Und dann lesen wir in Matthäus 5, Vers 6:

„Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“

Diese Menschen möchte ich stärken. Die, die nichts anderes im Blick haben, als das Leben für die Menschen lebenswert zu machen. Die, die sich nicht damit einverstanden erklären, dass das Wohl der Einen, aufgrund der Belastung der Anderen umgesetzt wird. Die, die immer sagen: „Wir brauchen eine gerechte Welt und keine erste, zweite oder dritte Klasse von Ländern.“

Hornbacher Losungsandacht Samstag, 22. Februar 2025

Die Menschen sollen satt werden, bildlich wie auch symbolisch, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. Sie sollen Erfolg haben.

Das wird für mich ein Maßstab sein, wenn ich morgen als Demokrat bei einer der demokratischen Parteien, mein Kreuz setzen werde.

Ein Lied begleitet mich schon von Anbeginn meines diakonischen Wirkens, vielleicht kennen Sie es...

Ich möchte jetzt zum Ende ein paar Verse daraus zitieren:

„Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf, zu unserer Zeit, brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm dich, Herr.

Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt. Erbarm dich, Herr.

Schaue die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann; sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt. Erbarm dich, Herr.

Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, und lass reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen sä'n. Erbarm dich, Herr.“

Vor allem der letzte Vers macht es mir in den letzten Wochen besonders klar: Da stehe ich und ich weiß, dass ich das mit ganz, ganz Vielen auch tun kann. Hoffnung und Mut, durch Glauben zu schenken und mich dabei immer an der Liebe Gottes zu orientieren.

Vielleicht haben Sie ja Lust mitzumachen. Ich würde mich freuen.

Ihnen allen einen gesegneten Samstag.

Herzlich
Ihr Albrecht Bähr